

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

USA: Ein verlorenes Paradies, aber die Kirche lebt

Mitte November wütete in Kalifornien das Feuer und hinterließ düstere Ruinen. Tausende Wohnhäuser und anderer Gebäude sind verbrannt in dem schlimmsten Waldbrand, an den Kalifornien sich erinnern kann.

Von dem nahen, relativ sicheren Chico aus koordinierten die Pastoren von Paradise Hilfe für Leib und Seele ihrer versprengten Pfarrkinder. Die meisten Kirchgemeinden in der knapp 27'000 Einwohner zählenden Stadt haben ihre Räume verloren; 118 Mehr- und 9700 Einfamilienhäuser fielen dem Feuer zum Opfer, mindestens 80 Personen kamen ums Leben und über 700 waren vermisst (aktuell noch etwa 25). Inmitten der Trauer und des Kummers kommen die Christen von Paradise weiterhin zusammen und verkünden die Botschaft des Trostes, der Hoffnung und des neuen Lebens.

Was macht ein Gemeindeleiter nach solch einem Großbrand?

Nach der Evakuierung hatten die Pastoren jede Menge zu tun: Sie suchten den Kontakt zu ihren Gemeindegliedern, koordinierten die großzügig eingehende Hilfe – und fragten sich, wie ihr Dienst weitergehen soll. Auch der Pastor der „Paradise Alliance Church“, Josh Gallagher, hat sein Haus verloren – und 18 von 21 seiner Leiter ebenso. Der Zeitschrift „Christianity Today“ sagte er über den Dienst eines geistlichen Leiters nach der Katastrophe:

„Ich wusste, dass es ernst war, aber ich hatte Frieden. Meine erste Reaktion war instinktiv, meinen Nachbarn zu helfen, und das taten wir auch; dann brachte ich meine Familie in Sicherheit. Sobald sie unterwegs waren, verlegte ich mich ganz aufs Helfen und Dienen. In der Notunterkunft waren viele Leute aus meiner Gemeinde, und noch wichtiger: Ich konnte für die ganze Stadt da sein, für alle, die dort waren.“

Einen ausführlichen Foto- und Videobericht finden Sie unter <http://t1p.de/JN41a> (englisch, sehr beeindruckende Bilder und Videosequenzen – ggf. müssen Sie die Free-Version auswählen)

Gallagher hilft seinen Leuten, richtig zu trauern: „Unser Gott versteht uns, auch wenn wir ihn nicht verstehen. Wir können wütend auf ihn sein und ihn immer noch lieben. Wir können Glauben haben und ihm trotzdem bohrende Fragen stellen. Wir haben Psalm 88



Pastor Josh Gallagher

gelesen; dort betet einer: ‚Gott, ich weiß, dass du Gott bist, und du kannst mir helfen‘ – und dann klagt er Gott an, er stellt ihm seine Fragen, er zeigt seine Angst und er wird sogar grob. Im Moment ist das ‚unser‘ Psalm.“

„Wir wollen der Stadt dienen, so gut wir können.“

Wenn fast alles in Schutt und Asche liegt, wie kann eine Kirche dann wieder Fuß fassen und weitermachen? Eine echte Herausforderung! Gallagher: „Wir sind dreitausend Leute, und jetzt sind wir überallhin zerstreut. Wer kommt wieder, und wann? Gott sei Dank steht unser Gemeindehaus noch, und eine große Schule steht auch noch – das werden wahrscheinlich die Treffpunkte der Stadt sein. Wir wollen der Stadt dienen, so gut wir können. Im Moment sind wir im Gemeindegründer-Modus; jede Woche, jeden Monat schauen wir, was ist und wie wir jetzt am besten weitermachen.“

Wenn eine ganze Stadt fast ausgeradiert ist, werden die Christen sehr wichtig; bei ihnen wird man angenommen, man gehört dazu und schöpft Hoffnung. „Wie viele Christen haben auch wir um Erweckung gebetet“, sagt Gallagher. „Und nun hat Gott uns eine Gelegenheit gegeben, das in der ganzen Stadt zu erleben; also ich sehe das so. Bitte beten Sie um Erneuerung – geistlich, aber auch wirtschaftlich, in Beziehungen, in allem.“

Quelle: Josh Gallagher, Christianity Today

BULGARIEN: Umstrittenes Gesetz vereint Christen im Beten und Handeln

Ein Gesetzesentwurf erregt Widerspruch. Dieses Gesetz wäre eine schwere Einschränkung der Religionsfreiheit – protestantische Kirchen und andere kleine Religionsgemeinschaften müssten schließen. Nun hat das Parlament beschlossen, es zu überarbeiten.

Evangelikale Christen baten um Fürbitte, denn das Gesetz hätte die Religionsfreiheit in Bulgarien massiv eingeschränkt – zugunsten der orthodoxen Kirche und des Islams. Geistliche Leiter aller Konfessionen und Religionen, auch aus denen, die es begünstigt hätte, standen gemeinsam dagegen auf.



Ein Sprecher der Evangelikalen erklärte, diese Gefahr habe alle Glieder des Leibes Christi zusammengeführt. Iva Zwetkova von „Mission Possible“ (Mission ist möglich) sagt: „Wir Christen im ganzen Land haben Gebetsmärsche gemacht und friedlich demonstriert – und ich stelle fest, dass die Gemeinde Jesu in Bulgarien heute einiger ist als je zuvor.“

Die evangelikale Kirche in Bulgarien ist sehr klein, ihr gehören weniger als ein Prozent der Bevölkerung an.

Quelle: Iva Zwetkova

NIEDERLANDE: Kirche ist Katalysator für Menschenrechte und Veränderung

Samuel Lee ist Migrant und Pastor im Südosten Amsterdams. Seit 25 Jahren lebt er hier; seine Gemeinde begann in einem Holzschuppen im Gewerbegebiet.

Dort lernte er: „Evangelisieren, das tut man nicht mit schönen Worten der Hoffnung, sondern indem man der Hoffnung Hand und Fuß gibt.“ Nach einer Predigt kam ein Afrikaner zu ihm und sagte: „Pastor, ich weiß, dass es im Himmel eine große Wohnung gibt mit vielen Zimmern, aber ich brauche ein Zimmer hier und jetzt“ – und das wurde für Lee zum Weckruf: Er sollte den benachteiligten Einwanderern im Stadtteil (viele waren nicht einmal registriert) zur Stimme werden, und die Kirche sollte Katalysator sein für Menschenrechte und Veränderung, Licht in der Nacht. Sie braucht eine „Theologie der offenen Arme“, so Lee.

An der holländischen „Justice Conference“ hielt Samuel Lee einen bewegenden Vortrag (englisch):

<https://youtu.be/Au8-jGwp4Y>

Quelle: Samuel Lee

